

GRAUBÜNDEN

Nummer 93 | April 2023

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir nähern uns mit raschen Schritten Ostern, dem Zentrum unseres Glaubens und somit dem wichtigsten Fest der Christenheit. Auch wenn der Inhalt des Osterfestes bei allen Christen der Gleiche ist, so sind meist regionale, vorchristliche Elemente von Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeiern mit den lokalen Osterfeiern verschmolzen.

Auf den Seiten 1 bis 3 lesen wir über den Inhalt und die Bedeutung unseres christlichen Osterfestes. Dabei werden nicht nur einige der biblisch wichtigsten Stellen für unseren Osterglauben zitiert, sondern wir erhalten auch Impulse für unseren eigenen Glauben im Hier und Jetzt.

Auf den folgenden Seiten erfahren wir, wie Ostern in zwei anderen Ländern gefeiert wird: Wir lesen von den Bräuchen und Gewohnheiten der Fasten- und Osterzeit in der Ukraine (S. 5–7) sowie von der liturgischen Gestaltung des Triduums in Ägypten (S. 10). Beide Berichte gewähren uns einen spannenden Einblick in die Bräuche der orthodoxen Kirche.

Die Vorfreude auf unsere hiesigen Osterbräuche ist auf unserer Kinder- und Jugendseite spürbar: Einige Schülerinnen und Schüler der Primarschule Lenz haben ihre Farbstifte hervorgeholt und ein Spielbrett gezeichnet, auf dem der Osterhase einige Hindernisse überwinden muss, bevor er seine bunt bemalten Eier ins Osternest legen kann.

Von Herzen wünsche ich Ihnen allen frohe und gesegnete Ostertage. Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Andrea Le Rocher Camilli

DIE FREUDE DER AUFERSTEHUNG

Im Monat April feiern wir das wichtigste Fest der Christenheit: Ostern - das Fest der Auferstehung Jesu Christi, ein Fest, das uns berührt und anrührt.

Die Bibel – die Heilige Schrift, die wir Christen zu einem grossen Teil mit den jüdischen Glaubensgeschwistern gemeinsam haben – ist die Grundlage für unseren Glauben. Natürlich gibt es daneben auch viele andere Erzählungen, Glaubenszeugnisse und Lehrschriften, die unseren Glauben mitformen. Doch stützen wir unsere Hoffnung aus gutem Grund zuerst auf die Bibel. Nicht naiv, sondern möglichst gut informiert. Wie bei jedem Text braucht es für das richtige Verständnis der Heiligen Schrift gewisse Vorkenntnisse. In der Schule, im Unterricht und in der Weiterbildung eignen wir uns Grundkenntnisse an. Dank der erworbenen Einsichten verstehen wir die Texte der Bibel immer besser. Und dank der vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema der Auferstehung wird unser Glaube womöglich reifer.

Die Inhalte unserer christlichen Osterfeier sind ein lang anhaltender Jubel darüber, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat, dass er auferweckt wurde. Es ist eine fast endlose Freudenfeier darüber, dass der am Kreuz Verendete nun wieder erfahrbar unter uns Lebenden weilt.

Das christliche Osterfest

Eine kleine Zusammenfassung christlicher Grundsätze zu Ostern liefert uns der Apostel Paulus. Paulus hat in seinem 1. Brief an die Korinther kurz und bündig Folgendes festgehalten: *Ich habe an euch weitergegeben, was ich selbst als Überlieferung empfangen habe, nämlich...: Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt wurde.* Der hochgelehrte Paulus verkündet nicht seine eigene Lehre. Vielmehr bezieht er sich auf jene Schriften, die er selbst unter Anleitung von Rabbi Gamaliel in Jerusalem studiert hatte; Paulus bezieht sich also auf jene Offenbarungstexte, die wir Christen mit den Juden gemeinsam haben.

Weiter schreibt Paulus: *Christus ist am dritten Tag vom Tod auferweckt worden, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt war, und hat sich Petrus gezeigt, danach dem ganzen Kreis der Zwölf* (1. Kor 15,3–5). Der Apostel Paulus beteuert innerhalb von wenigen Versen mehrfach, dass all das, was er verkündet, von den Heiligen Schriften vorausgesagt worden war.



iStock Fotos

Schlüssel zum Glauben

Paulus hatte Jesus nicht persönlich gekannt, er war weder bei Jesu Kreuzigung noch bei seiner Grablegung und noch weniger bei der Auferstehung persönlich anwesend. Paulus wurde im Jahr 10 in der Stadt Tarsus (heute Türkei) geboren; er war ein strenggläubiger Jude, höchst wahrscheinlich ein Mitglied der Pharisäer. Zu Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit – als junger Mann – verfolgte er die Christen mit fanatischem Eifer. Erst nach seinem «Damaskus-Erlebnis» (Apg 8,1–3), während dem ihm der «Auferstandene» erschienen war, schrieb Paulus seine engagierten Beiträge zugunsten des christlichen Glaubens. Erst nach der überwältigenden Erfahrung bei Damaskus wurde aus dem Christenverfolger der wohl aktivste Prediger der jungen Christenheit. Paulus ist überzeugt, dass die Auferstehung Christi der Schlüssel zum christlichen Glauben ist. Ohne Auferstehung sind die Christinnen und Christen für Paulus die erbärmlichsten Menschen überhaupt.

Es hängt also alles davon ab, ob es die Auferstehung von den Toten gibt – und noch genauer, es hängt alles davon ab, dass Jesus Christus nicht mehr im Reich der Toten verharret, sondern bei den Lebenden zu suchen ist.

Botschaft in den Worten Pauli

In äusserst klaren Worten argumentiert Paulus in seinem Brief an die Bewohner der griechischen Stadt Korinth:

Das also ist unsere Botschaft: Gott hat Christus vom Tod auferweckt. Wie können dann einige von euch behaupten, dass die Toten nicht auferstehen werden? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferweckt worden. Und wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann hat weder unsere Verkündigung einen Sinn noch euer Glaube.

Wir wären dann als falsche Zeugen für Gott entlarvt; denn wir hätten gegen die Wahrheit bezeugt, dass er Christus vom Tod auferweckt hat – den er doch gar nicht auferweckt hat, wenn wirklich die Toten nicht auferweckt werden. Wenn die Toten nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer ganzer Glaube vergeblich. Eure Schuld ist dann nicht von euch genommen, und wer im Vertrauen auf Christus gestorben ist, ist dann verloren.

Christi Anwesenheit konkret wahrnehmen

Doch – wie Paulus eindringlich schreibt – ist es nicht einfach, die Anwesenheit Christi unter uns Menschen wahrzunehmen, abgesehen von den wenigen Menschen, denen eine Art «Damaskus-Erlebnis» zuteil wird. Von den Milliarden von



In den säkularen Osterfeiern sind zahlreiche vorchristliche Elemente enthalten.

Christusgläubigen gibt es wenige, die eine direkte, sinnlich wahrnehmbare Christus-Begegnung vorlegen können. Die allermeisten Christinnen und Christen sind auf die Tradition angewiesen; auf die schriftliche Überlieferung von Tod und Auferstehung Jesu. Es ist mehr als begrifflich, dass sich da viele Fragen ergeben.

Die Hauptfrage dürfte sein: Wie nehmen wir denn den Auferstandenen in unserem Leben konkret wahr? Die wichtigsten Antworten darauf sind recht einfach:

- (a) Jesus Christus nehmen wir wahr im «Wort» – also in der Bibel.
- (b) Jesus Christus nehmen wir wahr in unseren Mitmenschen, vor allem in den Bedürftigen und Hilfesuchenden.
- (c) Und wir können den Geist Christi besonders gut wahrnehmen in der Liturgie, also in der Feier der Sakramente. Besonders die Feier der Eucharistie vermittelt uns den Geist Christi! Dies kann in inniger Weise in der Kommunion zum Ausdruck kommen.

Eine direkte Begegnung mit dem Auferstandenen bleibt wenigen Personen vorbehalten. Paulus bezeichnet sich als einen dieser Auserwählten; und er ist überwältigt von diesem «Damaskus-Erlebnis».

Glaube – Boden für lebendige Hoffnung

Aus diesem Grund bleibt unser Glaube eben das, was er ist: Glaube – und daraus abgeleitet lebendige Hoffnung und starke Zuversicht. Es gibt kaum die Möglichkeit, auf naturwissenschaftliche Beweise für die Auferstehung Jesus Christi

Der Engel verkündet den Frauen, dass Jesus auferstanden ist.



zurückzugreifen. Doch es gibt Ausnahmen. Dem Apostel Thomas wurde gemäss der Überlieferung die Möglichkeit zuteil, die Wunden des Auferstandenen zu berühren.

Folgende Szene berichtet der Evangelist Johannes: *Als der auferstandene Jesus (zu den Jüngern) kam, war Thomas, genannt der Zwilling, einer aus dem Kreis der Zwölf, nicht dabei gewesen. Die anderen Jünger erzählten ihm: «Wir haben den Herrn gesehen!» Thomas sagte zu ihnen: «Niemand werde ich das glauben! Da müsste ich erst die Spuren von den Nägeln an seinen Händen sehen und sie mit meinem Finger fühlen und meine Hand in seine Seitenwunde legen – sonst nicht!» Eine Woche später waren die Jünger wieder im Haus versammelt und Thomas war bei ihnen. Die Türen waren abgeschlossen. Jesus kam, trat in ihre Mitte und sagte: «Frieden sei mit euch!» Dann wandte er sich an Thomas und sagte: «Leg deinen Finger hierher und sieh dir meine Hände an! Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seitenwunde! Hör auf zu zweifeln und*

glaube!» (Joh 20,25ff). Dem weitaus grössten Teil der Christinnen und Christen bleibt dieser direkte Erfahrungszugang, der dem Apostel Thomas zuteil wurde, tatsächlich verschlossen.

Fragen, vertrauen, freuen

Ostern, das gewaltige christliche Fest der Auferstehung Jesu Christi, soll uns trotz allem auch etwas unsicher und fragend belassen; keinesfalls sollten wir triumphal darauf beharren, dass die Predigt von der Auferstehung mit mathematischer Präzision schlüssig nachgewiesen werden kann. Wir können zwar mit Paulus auf die Vorhersagen der Heiligen Schrift vertrauen; wir können es sogar dreimal tun! Uns bleibt jedoch nicht viel mehr, als Jesu Aufmunterung auch in der Osterzeit präsent zu halten. Jesus selbst werden die folgende Worte zugeschrieben, die er zu Thomas gewandt sagte: *Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!* (Joh 20,29).

Freuen sollen sich also all jene Christinnen und Christen, welche den Auferstandenen nicht sehen und trotzdem glauben. Auch all jene können sich freuen, die kein «Damaskus-Erlebnis» (wie Paulus) hatten oder all jene, welche Jesu Wunden nicht berühren konnten (Thomas)! Mit dieser Verheissung Jesu Christi zur Freude im Glauben wollen wir das Fest seiner Auferstehung feiern. Nüchtern, aber voller Hoffnung und Freude, im Vertrauen auf Gottes Wort, wie es die Bibel uns überliefert.

P. Markus Muff

*Ostern ist nicht das Fest
 der «Augen zu und durch»-Macher
 der «wird schon wieder»-Sager
 der «alles halb so schlimm»-Beschwichtiger
 der «alles auf die eigene Kraft»-Setzenden
 der «es hat ja doch keinen Zweck»-Resignierten
 der «es ist alles zu Ende»-Bilanzierer
 Ostern ist das Fest
 der auch im Dunkeln dem Leben Trauenden
 der die Durststrecken Aushaltenden
 der die Grenzüberschreitung Wagenden
 der den Schritt ins Ungewisse setzenden Mutigen
 der immer wieder aufs Neue an den Sieg der Liebe Glaubenden
 der scheinbar Naiven und doch heller Sehenden*

Andrea Wilke
 (Erstpublikation Pfarreibriefservice.de)

OSTERZEIT IN DER UKRAINE

Oksana Bulyk lebt seit einigen Monaten in Splügen. Die ukrainische Eventmanagerin erzählt von den Osterbräuchen in ihrer Heimat und gewährt einen Einblick, was Ostern für sie bedeutet.

Die Mehrheit der ukrainischen Bevölkerung gehört der christlich-orthodoxen Konfession an, wobei sich fast alle Kirchen am julianischen Kalender orientieren. Dieser unterscheidet sich vom gregorianischen Kalender, der in den meisten westlichen Kirchen Gültigkeit hat, um 13 Tage. Auch im julianischen Kalender ist Ostern ein bewegliches Fest, das auf den ersten Vollmond nach der Tag- und Nachtgleiche fällt, wenn also Tag und Nacht gleich lange dauern. Das wurde auf dem Konzil von Nicäa (325) so bestimmt. Durch die unterschiedlichen Kalender fallen die Feiertage mitunter auf unterschiedliche Wochenenden. Falls die Tag- und Nachtgleiche auf einen Sonntag fällt, wird in der orthodoxen Kirche das Osterfest erst eine Woche später gefeiert, da es sonst mit dem jüdischen Pessach zusammenfallen würde, was auf dem Konzil von Nicäa ausgeschlossen wurde. Die katholische Kirche sowie die anderen westlichen Kirchen ignorieren dies jedoch.

Strenge Fastenzeit

«In der Ukraine geht dem Osterfest eine sehr strenge, siebenwöchige Fastenzeit voraus», erzählt Oksana Bulyk. «Doch bevor die Fastenzeit beginnt, werden *vareniks* zubereitet und gegessen – gefüllte Teigtaschen, die oftmals zusammengeklappt werden und die Form grosser Ravioli haben. Diese *vareniks* erhalten die unterschiedlichsten Füllungen: Kartoffeln, Gemüse, Pilze, Beeren, Cottage cheese ...»

Wie streng das Fasten vor Ostern ist, wird deutlich: Während der sieben Wochen dürfen weder



© Atelier Le Righe

Fleisch, Fisch noch sonstige tierische Produkte gegessen werden. «Wir essen Gemüse, Früchte, Produkte aus Weizen und auch Gewürze und pflanzliche Öle sind erlaubt. Begleitet wird das Fasten von vielen Gottesdiensten. In der ersten und letzten Fastenwoche sind es sogar täglich zwei Messen mit sehr langen Liturgien.» Oksana Bulyk hat jahrelang in der Kirche gesungen. Sie schildert, wie die spezielle Morgenliturgie der Fastenzeit jeweils am Abend aufgenommen und weitergeführt wird und wie die verschiedenen Motive musikalisch ausgedrückt werden.

Jedoch an zwei Tagen innerhalb der Fastenzeit dürfe Fisch gegessen werden. Der eine Tag sei der 7. April, am Fest Mariä Verkündigung. «Man erzählt sich im Volksmund, dass an diesem Tag die Vögel keine Nester bauen, weil sie sich so sehr über diese Nachricht freuen und vor Freude den ganzen Tag herumfliegen.»

Der zweite Tag, an dem Fisch gegessen werden darf, ist der Palmsonntag.

Weiden statt Palmen

«Weil es in der Ukraine keine Palmen gibt, heisst Palmsonntag bei uns wörtlich übersetzt «Weiden-Sonntag», erzählt Oksana Bulyk. Am Samstag vor Palmsonntag werden aus geschnittenen Weidenzweigen kleine Büschel gebunden und in der Kirche vom Priester mit Weihwasser gesegnet. Anschliessend werden die Weidensträusschen mit nach Hause genommen, wo man sich

Erzählt von den Osterbräuchen in ihrer Heimat, der Ukraine: Oksana Bulyk.

Vareniks werden vor der Fastenzeit mit unterschiedlichsten Zutaten gefüllt, zusammengeklappt und gegessen.



© Oksana Bulyk

Weit über die Ukraine hinaus bekannt: die traditionell verzierten Ostereier.

gegenseitig damit sanft schlägt und sich dabei gegenseitig Gesundheit für das kommende Jahr wünscht.

Die Kerze der Evangelienlesungen

Die letzte Woche vor Ostern steht ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das grosse Fest. Am Gründonnerstag wird eine grosse Liturgie mit zwölf Evangelienlesungen in der Kirche gefeiert. Während der Liturgie haben alle Gläubigen eine grosse Kerze bei sich, die brennen sollte. «Die Kerzen werden von zu Hause mitgebracht oder direkt in der Kirche gekauft. Wichtig ist, dass sie während der ganzen Liturgie brennen», erzählt Oksana Bulyk. «Diese Kerze wird anschliessend mit nach Hause genommen und angezündet, wenn man im persönlichen Gebet Gottes Nähe ganz besonders spüren möchte. Sei es, dass man für etwas danken möchte, sei es, dass man beispielsweise krank ist. Bevor man mit der Kerze die Wohnung oder das Haus betritt, wird aussen auf den Türsturz ein Kreuz gezeichnet. Erst dann tritt man ein.»

Ein ganz besonderes Brot

Ein wichtiges Element der Osterfeier ist das *paska*, ein Brot, das am Gründonnerstag gebacken wird, und dessen Zubereitung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt – rund sieben bis acht Stunden. «Das Rezept wird von Familie zu Familie weitergegeben, und jede Familie hat ihr ganz eigenes Geheimnis, das sie dem Brot zufügt», erzählt Oksana Bulyk. So viel sei jedoch verraten: Es handelt sich um ein süsses, luftiges Hefengebäck, das nach dem Backen oft kunstvoll dekoriert wird. «Es dürfen nur beste Zutaten für dieses Brot ver-



Ein ganz besonderes Brot, dessen Herstellung viel Zeit in Anspruch nimmt: das Osterbrot *paska*.



wendet werden», betont Oksana Bulyk. «Das Besondere an *paska* ist, dass es unglaublich lange frisch bleibt. Während normales Brot nach ein, zwei Wochen hart wie Holz ist, ist *paska* immer noch weich und frisch.

Weit über die Ukraine hinaus bekannt

Am gleichen Tag, an Gründonnerstag, werden meist auch die Ostereier vorbereitet, die *krashanka*. Ursprünglich war dies die Bezeichnung für Eier, die (mit pflanzlichen Stoffen) rot gefärbt wurden. Seit der Antike ist Rot eine Farbe, die sowohl in der östlichen als auch in der westlichen Kirche mit Maria Magdalena in Verbindung gebracht wird. Während im Westen Maria oft mit rotem Haar und/oder einem roten Kleid dargestellt wird, ist sie im Osten häufig mit einem roten Schleier dargestellt und wird mit den roten Ostereiern in Verbindung gebracht. Nach einer griechischen Legende aus dem 10. Jahrhundert kam Maria Magdalena nach Christi Himmelfahrt nach Rom, um dort das Evangelium zu verkünden. In Rom soll sie sich vor Kaiser Tiberius gestellt, ein rot gefärbtes Ei in die Höhe gehalten und gerufen haben: «Christus ist auferstanden!» Die ersten Christen sollen daraufhin begonnen haben, sich zu Ostern gegenseitig rot gefärbte Eier zu schenken als Symbol für die Auferstehung Christi. Eine der berühmtesten Ostertraditionen aus der Ukraine sind die kunstvoll verzierten Ostereier, *pysanka*, die vor allem im Westen der Ukraine hergestellt werden. Diese Eier werden mit traditioneller Batik-Methode verziert: «Die gekochten, bereits gefärbten Eier werden mit einer dünnen Wachsschicht überzogen. Mit einer feinen Nadel werden Ornamente, Gebete oder Wünsche eingeritzt. Jede Farbe und jedes Ornament hat eine ganz eigene, symbolische Bedeutung.» Die Motive auf den *pysanky* gehen auf vorchristliche Zeit zurück, aber ihre Auslegung hat sich in einer Art des religiösen Synkretismus geändert. So drück-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM APRIL

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Katechetin

081 322 37 48
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt
ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem
Gottesdienst.

Grusswort

«April, April – der macht, was er will.»
So geht eine alte Bauernweisheit. Manche Leute sagen, der April sei bekannt für wechselhaftes Wetter und schlechte Laune. Wahrscheinlich ist deshalb seit dem 16. Jahrhundert in Europa der spezielle Brauch belegt, am ersten Tag einen sogenannten Aprielscherz zu begehen, indem man seine Mitmenschen mit einem ausgeklügelten Scherz oder einer Lügengeschichte «in den April schickt». Auch die Kirche kannte früher den Brauch, dass der Priester einen Witz zum Besten gab, um die Gemeinde auf die Osterfreude einzustimmen. Uns ist bekannt: Lachen ist gesund und zu viel Trübsal macht auf Dauer krank. Wann haben wir das letzte Mal herzlich gelacht oder versucht, unsere Mitmenschen mit einem Witz aufzuheitern? Versuchen wir es. Es wirkt manchmal wirklich Wunder. Auch die Osterzeit gipfelt in der Freude der Auferstehung. Vielleicht ist bei manchen die österliche Freude noch nicht so konkret nah, weil ein Bruch, ein Verlust oder ein Schicksalsschlag durch ihr Leben zieht. Da können Aprielscherze in der Regel auch nicht gross aufheitern. Doch was bestimmt bleibt, ist die hoffnungsvolle Botschaft von Ostern, die schon so viele Jahrhunderte andauert und mit jedem neuen Frühlingslicht Sonnenschein und warme Gefühle in unsere Herzen bringt. Leid, Schicksal und Tod haben nicht das letzte Wort, und nach jedem Unwetter scheint auch wieder die Sonne. Die Passionsgeschichte in ihrer ganzen ernsthaften Dramatik mündet schliesslich in der hoffnungsvollen Auferstehungsgeschichte. Der berühmte britische Autor C. S. Lewis schrieb einst: «Ich glaube an Christus, so wie ich glaube, dass die Sonne aufgegangen ist, nicht nur weil ich sie sehe, sondern weil ich durch sie alles andere sehen kann.» Das Grab ist leer und der grosse Stein weggerollt. «Und wir glauben, er lebt.» Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Samstag, 1. April

- 14.00 Uhr Palmstecken basteln im Pfarreizentrum
17.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche/Beichtzimmer
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Heimosterkerzen-Verkauf

Sonntag, 2. April

Palmsontag

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Palmsontag mit Pater Ludwig Ziegerer in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld, anschliessend Apéro
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Palmsegnung im Pfarreizentrum, Prozession und anschliessend feierliche Familieneucharistie zum Palmsontag mit den Erstkommunionkindern in der Pfarrkirche

Nach den Gottesdiensten
Heimosterkerzen-Verkauf

FÜR FAMILIEN



Montag, 3. April

- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Dienstag, 4. April

- 10.15 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 5. April

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart

- 19.30 Uhr «tankSTILLE» Besinnung in der Karwoche in der Lourdesgrotte



Donnerstag, 6. April

Hoher Donnerstag

Ab 9 Uhr Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie vom Letzten Abendmahl, anschliessend Ölbergandacht

Karfreitag, 7. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

- 10.15 Uhr Kreuzwegandacht, gestaltet von der Liturgiegruppe, in der Pfarrkirche
15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Christi in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Via crucis e confessioni nella chiesa parrocchiale

Karsamstag, 8. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

- 21.00 Uhr Die Feier der Osternacht mit Speisesegnung in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung: Musik Zanolari, anschliessend «Ostereier-Tütschen» und Tee/Wein vor der Kirche

Sonntag, 9. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Osterfest in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld, anschliessend Apéro
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Osterfest mit Speisesegnung in der Pfarrkirche, der Kirchenchor singt (siehe Mitteilungen), anschliessend Apéro



Ostermontag, 10. April

Kollekte für die Christen im Heiligen Land

- 10.15 Uhr Feierliche Familieneucharistiefeier zum Ostermontag mit dem KiKi-Team in der Pfarrkirche, anschliessend «Eili» suchen im Pfarrgarten



Mittwoch, 12. April

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
21.00 Uhr Herrschäftler Friedensgebet in der ev.-ref. Kirche Maienfeld

Donnerstag, 13. April

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



FÜR SENIOREN

Samstag, 15. April

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 16. April

Kollekte für die Caritas (Ukraine)

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 18. April

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48
19.00 Uhr «Gemeinsam unterwegs» im Postverteilstützpunkt (Aushang/Flyer beachten)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 19.30 Uhr Ökumenisches Bibel-Teilen im kath. Pfarreizentrum

Mittwoch, 19. April

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut, Landquart

Donnerstag, 20. April

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 22. April

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. April

Kollekte für ACAT Schweiz/Aktion der Christen für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Patrozinium des heiligen Fidelis in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro

Montag, 24. April

- 19.00 Uhr Meditieren im Alltag in der Kirche Malans
Leitung: Gertrud Donatsch (ev.-ref. Kirchgemeinde Malans) und Theresia Weber (kath. Pfarrei St. Fidelis Landquart)

Mittwoch, 26. April

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Senioren-Theater in Chur
Treffpunkt: 13 Uhr beim Pfarreizentrum (Anmeldung erforderlich)

Donnerstag, 27. April

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 29. April

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie zur Verkündigung des Herrn in der Pfarrkirche

Sonntag, 30. April

- Kollekte für das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive*
- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
 - 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
 - 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Geburtstage April



Mittwoch, 5.

Rosa Maria Disch-Hunkeler, Igis
Henrika Holzner-Gruber, Landquart

Donnerstag, 6.

Hermann Giger, Landquart
Johanna Schneider-Schönbichler, Landquart

Freitag, 7.

Cäsar Ackermann, Landquart

Sonntag, 9.

Alvina Jecklin Good, Landquart

Dienstag, 11.

Maria Schneider-Bigger, Landquart

Mittwoch, 12.

Kurt Riedesser, Igis

Donnerstag, 13.

Marcel Heeb, Igis

Freitag, 14.

Clara Reinhard-Gerschwiler, Igis

Samstag, 15.

Elisabeth Gruloos-Allenspach, Landquart

Sonntag, 16.

Marie Stock-Casutt, Landquart

Montag, 17.

Clementina Clementi Cappellin, Maienfeld

Mittwoch, 19.

Sonja Blumer-Candrian, Malans
Barbara Nigg-Gasser, Maienfeld
Maria Trepp-Mächler, Malans

Donnerstag, 20.

Verena Holzinger-Kohler, Landquart

Freitag, 21.

Brigitte Wyss-Ruoss, Igis

Samstag, 22.

Guido Wyss, Igis

Montag, 24.

Josef Belis, Igis
Rita Schwitter-Berchtold, Landquart

Taufen



„WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Timon und Enya, der Eltern Guido Testini und Andrea Susanne Heiri aus Igis, wurden am 26. Februar in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Nino, der Eltern Andreas und Sonja Poletti-Ziegler aus Landquart, wurde am 19. März in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Unser Verstorbener



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Othmar Stock aus Malaga, geboren am 25. Oktober 1955, verstorben am 27. Januar 2023.

Gedächtnismessen



Sonntag, 2.

Bruno und Gertrud Bianchi-Schädler
Irene und Attilio Sartori-Bianchi und Saskia Bianchi
Katharina und Wilhelm Zumbühl-Stiefenhofer
Ingrid Kolar

Sonntag, 16.

Dreissigster Rinaldo Tormenti
Alice und Hans Tinner-Stirnemann

Sonntag, 23.

Meinrad Müller
Alfons u. Annemarie Räber-Alig

Sonntag, 30.

Maria Bacchi-Simonet
Barbara Patscheider und Hans Buff

Mitteilungen

Ein musikalisches Highlight bereichert den Ostergottesdienst

KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART



Der Kirchenchor und die Instrumentalisten sind gut vorbereitet und freuen sich auf den Einsatz am Festgottesdienst an Ostern. Die «Missa brevis a tre» von Lambert Kleesattel in C (lateinisch) ist in unseren Breitengraden noch nicht häufig gesungen worden. Der im Jahre 1959 geborene Komponist hat diese Messe 2018 komponiert. Unser Chor singt dieses romantisch tönende Werk zum ersten Mal. Im Einsatz stehen nebst dem Katholischen Kirchenchor Landquart folgende Beteiligte:

Dirigent	Christian Albrecht
Orgel	Evelyne Hess
Querflöte	Ursina Brun
Harfe	Christa Hausmann
Fagott	Peter Möller
Violine	Iradj Bastansia
	Clarissa Frommelt

Alle Beteiligten freuen sich zusammen mit vielen Gottesdienstbesuchern auf einen feierlichen Ostergottesdienst.

Reto Casutt

Neue Stellvertretende Sakristanin/Hauswartin

Gegen Mitte Jahr übernimmt neu Silja Aggeler aus Landquart die Stelle als Hilfssakristanin und -Hauswartin, da Mirjam Krebs frühzeitig pensioniert wird. Wir heissen die neue Mitarbeiterin herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start und viel Freude an den vielseitigen Aufgaben.

Gräberabruf auf dem Friedhof der kath. Kirchgemeinde

Die Erdgräber der nachstehend aufgeführten Verstorbenen werden per Mitte Mai 2023 aufgehoben. Die Räumung ist kostenlos und erfolgt in Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde Landquart. Bis zum 14. Mai 2023 sind alle persönlichen Gegenstände zu entfernen, die Sie behalten möchten. Wir werden im Gottesdienst vom 7. Mai 2023 um 10.15 Uhr der Verstorbenen gedenken, deren Gräber abgerufen werden.

REIHENGRÄBER

Beiner-Netzer, Isabella	1954
Steier-Hartmann, Giatgen Gion	1950
Rainolter, Josef	1923
Rainolter-Gmünder, Theresia	1919
Uehli Johann Martin	1889
Sandoni, Silvio	1905
Stampa-Rossi, Gemma	1915
Mareischen, Johann	1921
Cincera-Bettini, Giovanna	1906
Bearth-Cavelti, Marcella	1934
Bearth, Paul	1930
Gantenbein, Christian	1930
Luzio, Luciano	1924
Ebert-Santelli, Rosa	1908
Menghini, Mario	1923
Walker, Jörg Roger	1947
Maggioni-Maissen, Ida	1920
Geering-Christen, Ruth	1920
Geering, Alfred	1916
Deplazes, Hermann	1927
Reich-Kohler, Romilda	1944
Jordan-Guna, Janez	1946
Lenz-Arpagaus, Petra	1959
Bacchi-Simonet, Arturo	1920
Bacchi-Simonet, Maria	1918
Platz, Daniel	1977
Cavelti-Maissen, Maria Ursula	1903
Ciccone, Angelo	1924
Engler-Rausser, Robert	1918
Engler-Rausser, Susanne	1922
Kamm-Dörig, Ernst	1908
Rügge-Marty, Max	1914
Rügge-Marty, Marie	1926
Gadola-Nay, Aurelius	1935
Gadola-Nay, Bertha	1929
Nadig, Albert	1938
Nadig-Wildhaber, Luzia	1938
Gartmann, Maria Fidelia	1910
Krättli-Bürge, Helene	1915
Bühler-Müller, Karl	1927
Reich-Radevic, Milomirka	1946
Reich, Jakob	1935
Battaglia-Magni, Jakob	1920
Battaglia-Magni, Ottavia	1917
Emery-Bätschi, Brad	1968

URNENGRÄBER

Feuerstein-Derungs, Magdalena	1896
Garcia Martinez, Juana	1913
Tettamanti, Bartolomeo	1917
Obrist-Schaller, Jachen	1942
Obrist, Reto	1972
Hetzel, Hermine	1913
Leuzinger-Rüegg, Ida	1895
Röösli-Bollhalder, Ursula	1945
Platzer-Wiederkehr, Anna Sophie	1923
Platzer, Josef	1919
Wick-Rohrer, Agnes	1908
Schneider-Rinderer, Hedwig	1897
Senn-Lipp, Ernst	1922
Senn-Lipp, Sabina	1927
Caderas, Eduard	1915
Homberger, Marco Kurt	1950
Homberger, Christian	1965
Boos-Ackermann, Edwin	1923
Berger-Caser, Amabile	1907
Zortea-Ernst, Josefa	1914
Zortea Max	1918
Kressig, Albert	1919
Demuth, Karl Franz Josef	1937
Sigoli, Isaia	1933
Furlan-Raveane, Olga	1929
Reith-Candinas, Julia	1915
Hasler-Brühlmann, Marie	1919
Tormenti-Cargnel, Erminia	1902
Viecelli, Angela	1939
Viecelli, Giacomo	1902
Imfeld-Gschwend, Hans	1940
Schwager, Paul	1927
Schwager-Rüegg, Anna	1923
Maissen-Haas, Helena	1911
Maissen, Josef	1907
Panizzolo, Barberina	1935
Schlegel-Bizzozero, Paul	1946
Hardegger, Paul	1953
Winiger-Gartler, Ernst	1922
Stemmer-Bertling, Elisabeth	1912
Haller-Umberg, Karolina	1912
Lori-Stocker, Marianna	1921
Herzog-Ravizza, Rosa	1915
Herzog, Hans	1920
Haas-Kreienbühl, Oskar	1931

FAMILIENGRAB: Hohl-Riz (-Strahm)
KINDERGRAB: Simona Stöckli 1994

«tankSTILLE»

Mittwoch, 5. April,
19.30 Uhr in der Lourdesgrotte

Besinnung in der Karwoche: dasein, ankommen in der Stille, auftanken, in der Beziehung von unten nach oben, in der Bewegung zwischen aussen und innen. Offen für alle Interessierten.



Neu: Twint in der Grotte

Seit Anfang März besteht in der Grotte die Möglichkeit, das Kerzengeld, die Spenden für die Antoniuskasse und die Gedächtnismessen mit Twint zu bezahlen.

Die entsprechenden QR-Codes sind an den verschiedenen Bargeldkassen angebracht, die selbstverständlich weiterhin funktionieren.

Con Gesù verso la croce e la Pasqua

Stiamo percorrendo il tratto finale della Quaresima e con la Domenica delle Palme entreremo nel cuore del mistero Pasquale che ci viene svelato nella passione, morte e resurrezione di Gesù. E' il traguardo del Signore iniziato con la nascita a Betlemme, la vita a Nazaret, il cammino per le strade della Palestina e la conclusione a Gerusalemme perché questo era il progetto del Padre per salvarci. Anche a noi la Settimana Santa offrirà l'occasione per un cammino interiore che ci condurrà alla vera comprensione della passione e della croce. Infatti nella logica umana la morte di Gesù e' giudicata un fallimento, un non senso ed è quello che pensano coloro che deridono Gesù sotto la croce, ma nella logica del nostro Dio la salvezza dell'uomo è possibile solo attraverso il fallimento della croce. Se ci immedesimiamo nei personaggi del racconto della passione che mediteremo nella Via Crucis del Venerdì Santo parteciperemo al cammino di sofferenza e di gloria di Gesù.

Guardando Giuda vedremo i nostri tradimenti assieme agli apostoli fuggiti, ci convertiremo con il Buon Ladrone e sentiremo con lui le parole di Gesù: «Oggi sarai con me in Paradiso!»

Don Francesco

Rückblick

Aktivtag 2023

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Voller Spannung, was uns an diesem Tag noch alles erwarten wird, trafen 17 wetterfeste Mitglieder unter dem Regenschirm am Bahnhof Landquart ein. Die SBB und das Postauto brachten uns nach Lenzerheide, wo wir von Schnee und Wind begrüsst wurden. Zur Einstimmung spazierten wir Richtung Golf, wo für uns bereits der Kaffee und das Gipfeli parat waren. Nach dieser Stärkung ging es weiter Richtung Biathlon-Arena, wo uns die Sonne begrüsst und den ganzen Tag begleitete. Bei guter Stimmung wanderten wir weiter und erreichten zur abgemachten Zeit das Restaurant. Dort erwarteten uns bereits Gäste, die den Weg mit dem Auto nach St. Cassian gefunden hatten. Gemütlich genossen wir unseren Zmittag, plauderten miteinander und durften zu guter Letzt den bereits zur Gewohnheit gewordenen Zwetschgenschnaps von Marie-Louise und Reto geniessen. Nach einem kurzen Fussmarsch zur Postautohaltestelle fuhren wir nach Landquart zurück.

Roswitha Bandli

Generalversammlung

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Am Samstag, 25. Februar, hat der Frauenbund seine Mitglieder und Gäste zur 102. Generalversammlung eingeladen. Die Liturgiegruppe, zusammen mit Pfarrer Gregor, hat dieses Jahr als Gottesdienst-Thema das Mobile gewählt. Alle Elemente eines Mobiles sind miteinander verbunden und voneinander abhängig. Alle Teile sind unterschiedlicher Grösse, und das Mobile ist ständig in Bewegung. Es kann ein Gleichnis für das Zusammenleben in unserem Verein sein. «Wenn alles zusammenstimmt, ist ein Mobile ein Stück Poesie, das vor Lebensfreude tanzt und überrascht.» Der statuarische Teil fand im Pfarreizentrum statt. Neu wurden Sybilla Pedrini und Judith Gartmann in den Vorstand gewählt und als neue Revisorin Vreni Noser. Der Vorstand dankt den zurücktretenden Frauen Conny Cabiallavetta, Sonja Felber und Juliana Alig für die grosse Mitarbeit und Untersetzung im FB und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute. Den neu gewählten wünschen wir viel Freude an den neuen Aufgaben. Mit dem Zitat einer bekannten Sängerin wurde die Generalversammlung abgeschlossen:

«Gib niemals auf, für das zu kämpfen, was du tun willst. Mit etwas, wo Leidenschaft und Inspiration ist, kann man nicht falsch liegen.»



Bei einem feinen Brunch und mit einem Prosecco konnten die Frauen auf ein neues Vereinsjahr anstossen.

Renata Gienal

Vorschau

Verschiebung der Kirchgemeindeversammlung

Anstatt im April findet die Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 4. Juni, nach dem Gottesdienst statt. Die Einladung mit den Traktanden erfolgt zu gegebener Zeit.

Das Jubla-Jahr 2023



Ein abwechslungsreiches Jahr liegt vor der Jubla Landquart. Über Auffahrt findet das alljährliche Auffahrtslager statt, dieses Jahr unter dem Motto Monopoly. Das zweite Lager, das HeLa, findet vom 7. bis 14. Oktober statt. Als Schlümpfe müssen wir dann gegen den Bösewicht Gargamel kämpfen. Ansonsten ist das Jubla-Jahr gefüllt mit Gruppenstunden, Scharanlässen und vielen weiteren Terminen voller Spiel und Spass.

*Jubla Landquart
Nadine Brändli*



VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp
 instagram.com/kath_vmp
 youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla

Mobile 078 941 81 05

Sarah Trachsel, Hilfs-Messmerin Pardisla

Telefon 079 308 90 29

Ansprechperson Kirchenvorstand Roman Bleisch

Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

•LIVE STREAM ▶

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 2. April

Palmsonntag

Kollekte: Christen im Heiligen Land

10.00 Uhr Familiengottesdienst in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von S. Clavadetscher und D. Gschwend, mit Frühstück ab 8 Uhr

•LIVE STREAM ▶

KIRCHEN-TAXI

familien
gottesdienst

Mittwoch, 5. April

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



Gründonnerstag, 6. April

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest im Altersheim Schiers mit Pfr. M. Just und L. Gschwend

18.00 Uhr Paschamahl für Familien im Pfarrsali Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend (Anmeldung erforderlich, siehe Mitteilungen)

familien
gottesdienst

Karfreitag, 7. April

15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest im Altersheim Jenaz mit Pfr. M. Just und L. Gschwend

17.00 Uhr Kreuzweg-Andacht in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von D. Gschwend, R. Cortesi und F. Eschmann

•LIVE STREAM ▶

KIRCHEN-TAXI

Karsamstag, 8. April

16.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest in der REHA-Klinik Seewis Dorf, gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend

Osternacht, 8. April

Kollekte: Christen im Heiligen Land

21.00 Uhr Osternacht-Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend und Musical-Darstellern, anschliessend Ostereier-Putschen und Punsch

•LIVE STREAM ▶

KIRCHEN-TAXI

Ostersonntag, 9. April

Kollekte: Christen im Heiligen Land

19.00 Uhr Eucharistie zum Ostersonntag in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. A. Fuchs, Musik: Olena Serbinov

KIRCHEN-TAXI

Donnerstag, 13. April

19.30 Uhr «Dankstell» – Danken – Nachdenken – Auftanken, im Pfarrsali Seewis-Pardisla, Leitung: Silvia Müller und Zita Gander (siehe Mitteilungen)

KIRCHEN-TAXI

Freitag, 14. April

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 16. April

Weisser Sonntag

Kollekte: CBM Schweiz

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit hl. Erstkommunion in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend, Prof. HP. Schmitt und den Erstkommunikationskindern, anschliessend Apéro

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 23. April

Kollekte: Verein Aurora

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zum Pfarreilagerstart in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Sozialdiakon W. Bstieler und D. Gschwend

•LIVE STREAM ▶

KIRCHEN-TAXI

familien
gottesdienst

Sonntag, 30. April

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
 10.15 Uhr Eucharistie in der katholischen Kirche Landquart
KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Mittwoch, 5. April

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina
 14.00 Uhr «Kumbaya – Singen mit Jung und Alt» im ref. Pfarrhaus Grüşch mit Pfrin. P. Kersten

Mittwoch, 12. April

13.30 Uhr Probe hl. Erstkommunion (3. Primar) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 14. April

17.00 Uhr Hauptprobe hl. Erstkommunion (3. Primar) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 19. April

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Rechtsberatung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina
 16.10 Uhr Firmabend (3. OS): «Gespräch mit dem Firmspender» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 20. April

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Sonntag, 23. bis Freitag, 28. April

Pfarreilager in Weggis, Lagerbericht täglich auf www.kath-vmp.ch

Mittwoch, 26. April

13.45 Uhr Gesprächspause im ref. Pfarrhaus mit Pfr. D. Schulz und U. Leuthold

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 9. April (Schiers)

Karolina Raiber-Osswald

Familiengottesdienst zum Palmsonntag mit Frühstück

Sonntag, 2. April, ab 8 Uhr in der kath. Kirche Schiers

Können Sie sich noch an die beliebten Sonntagsbrunchs aus dem Jahr 2015/16 erinnern? Am Palmsonntag kehrt der Brunch einmalig zurück! Von 8 bis 9.45 Uhr haben Sie die Möglichkeit, im Säli im Keller der kath. Kirche Schiers zu frühstücken. Bei einem feinen Frühstück, in angenehmer Atmosphäre, können Sie gemütlich in den Tag starten. Es wird ein Buffet geben, wo die wichtigsten Lebensmittel für ein Frühstück vorhanden sein werden. Damit dieses Buffet aber noch vielfältiger und ausgiebiger ausfällt, möchten wir Sie alle einladen, etwas mitzubringen. Vielleicht haben Sie zu Hause Alpkäse, Salsiz, eine feine Konfitüre oder einfach etwas, das auf keinem Frühstücksbuffet fehlen darf.



Der Palmsonntag ist der Beginn der Karwoche, aber auch schon ein Ausblick auf Ostern. An diesem Sonntag erinnern wir uns an den feierlichen Einzug von Jesus in Jerusalem. Im Gottesdienst werden auch die Palmzweige gesegnet, die anschliessend an die Feier jeder nach Hause nehmen darf. Wir freuen uns auf einen lebendigen und fröhlichen Gottesdienst für Jung und Alt. So laden wir alle herzlich ein, sich mit diesem Gottesdienst auf die Karwoche einzustimmen.

Paschamahl für Familien

Gründonnerstag, 6. April, 18 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Am Gründonnerstag findet um 18 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla ein Paschamahl für Familien statt. Jesus hat das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern wohl in der Form des Paschamahls gefeiert. Um diese jüdischen Wurzeln Jesu besser kennenzulernen, sind die

Erstkommunikanten und alle Familien der Pfarrei ganz herzlich zu dieser Feier im Pfarrsäli eingeladen. Die Feier dauert circa 45 Minuten. Damit wir die Lebensmittel einkaufen können, benötigen wir eine Anmeldung bis am Montag, 3. April, beim Pfarramt, pfarramt@kath-vmp.ch oder Tel. 081 325 34 74.

Kreuzweg-Andacht

Karfreitag, 7. April, 17 Uhr in der kath. Kirche Schiers

Am Karfreitag um 17 Uhr findet ein Kreuzweg in der kath. Kirche Schiers statt. Wir gedenken am Kreuzweg der Kreuzigung und des Todes von Jesus. In der Bibel erfahren wir, dass Jesus gefangen genommen und verhört wurde. Anschliessend wurde er zum Tode verurteilt. In kreativer Art und Weise und mit allen Sinnen erfahren und erleben wir, was Jesus auf den letzten Stationen seines Lebens durchmachen musste.

Osternacht: Feuer bewachen für Kinder und Jugendliche

Samstag, 8. April, ab 20.30 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Wir laden alle Kinder der Pfarrei ein, das Osterfeuer mit uns zu bewachen. Wir starten am Samstag, 8. April, um 20.30 Uhr in der Kirche Pardisla und beenden die Wache am Sonntag zwischen 8 und 8.30 Uhr. Wir werden um 21 Uhr am Gottesdienst teilnehmen. Damit wir anschliessend wach bleiben, werden wir Spiele machen, basteln, backen etc. Es stehen abwechslungsreiche Programmpunkte auf dem Plan. Natürlich wird auch die Möglichkeit bestehen, sich in einem ruhigen Zimmer schlafen zu legen. Mitnehmen: Schlafsack, Trainer, Osterwitze. Anmeldungen bis 25. März unter Tel. 081 325 34 74.



Wenn die Osternacht lebendig wird! Musical und Gottesdienst treffen aufeinander

Samstag, 8. April, 21 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Über 200 Personen liessen sich Anfang Februar vom Musical «Eden NOW» in der kath. Kirche Schiers begeistern. Doch was geschieht, wenn sich einzelne Elemente vom Musical mit der traditionellen Osternacht verbinden? Dann wird Ostern neu erfahr- und erlebbar! Davon sind die Macher überzeugt, welche bereits seit mehreren Monaten an der Ausarbeitung eines ganz speziellen Gottesdienstes sind. Tradition und Moderne ergänzen sich gegenseitig. Die Weisheit, gespielt von einer Schauspielerin, führt durch diese einmalige Nacht. Als Regisseurin für diesen Abend konnte Maya Heusser verpflichtet werden. Eine Band wird moderne Lieder spielen und Filmausschnitte werden die Auferstehung auch im Film spürbar wirken lassen.



In einer Zeit von vielen offenen Fragen kommt die Osternacht gerade richtig. Denn Ostern beweist eindrücklich: Letzten Endes siegt immer das Gute. Feiern Sie deshalb mit uns, und beten wir gemeinsam für eine sichere Zukunft für uns, unsere Familien und Nachbarn.

Osterkerze 2023

«Wir brauchen den auferstandenen Gekreuzigten, um an den Sieg der Liebe zu glauben, um auf Versöhnung zu hoffen. Heute brauchen wir ihn mehr denn je, der zu uns kommt und uns erneut sagt: «Friede sei mit Euch!» Dies ist die

Osterbotschaft von Papst Franziskus, und unter diesem Sujet wurde auch die diesjährige Osterkerze gestaltet. Die Kerze wird zu je CHF 8.– nach den Gottesdiensten am Palmsonntag, Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag verkauft (solange Vorrat). Falls Ihnen ein Gottesdienstbesuch nicht möglich ist, bringen wir die Kerze gerne auch persönlich bei Ihnen vorbei. Melden Sie sich bitte beim Pfarramt.



(Ostersymbol: Hongler Kerzen)

Neues Angebot: «Dankstell» Donnerstag, 13. April, 19.30 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Zita Gander und Silvia Müller bieten ab April das neue Angebot «Dankstell» an. Es soll ein Moment des Innehaltens sein. Sich berühren lassen von einem biblischen Text, einem Gedicht oder einem Impuls – Danken – Nachdenken – Auftanken. Sie alle sind dazu herzlich willkommen.

Die Termine sind extra so gelegt, dass es immer einen anderen Wochentag trifft. Die Treffen sind einmal im Monat geplant: 13. April, 10. Mai und 6. Juni, jeweils von 19.30 bis 20.30 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla.



65plus: Eine Reise durch Namibia

Donnerstag, 20. April, 14 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Im letzten Jahr waren unsere Pfarrei-mitglieder Silvia und Urs Müller in Namibia unterwegs. Wir haben die beiden angefragt, ob sie uns etwas über ihre spannende Reise berichten können. Silvia und Urs zeigen Ihnen an diesem Nachmittag die schönsten Bilder ihrer achtwöchigen Reise durch Namibia. Tauchen Sie ein in eine vollkommen andere Welt, und geniessen Sie dieses Abenteuer ganz ohne Strapazen.



Wie immer sind alle ab 65 Jahren herzlich zu diesem Nachmittag eingeladen. Immer wieder erhalten wir Anfragen auch von jüngeren Personen, welche das Thema des Nachmittags spannend finden. Natürlich sind auch sie herzlich willkommen! Es findet keine Alterskontrolle statt.

Heilige Erstkommunion

Sonntag, 16. April 2023, 10 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Unter der Thematik «Weites Herz – offene Augen!» wird die diesjährige hl. Erstkommunion gestaltet. Das Motto verweist auf die Begegnung des blinden Bettlers Bartimäus mit Jesus, von der im Markusevangelium erzählt wird. Die Geschichte von Bartimäus zeigt, dass Jesus für alle Menschen da ist, ganz gleich, ob sie gross oder klein, arm oder reich, blind oder sehend sind. Die heilige Erstkommunion werden empfangen: Moana Andrinet, Tim Egli, Luana Eschmann, Nino Gamboni, Filippa Jansing, Kim Lötscher, Livio Mullis, Mellissa Paglianiti, Chiara Paglianiti, Samuel Silva Mendonca, Lena Stieger, Nico Thöny und Madlaina Zanolari.



te beispielsweise der Fisch einst den Wunsch für einen reichen Fang (und für einen vollen Magen) aus, heute steht er für Christus.

Karfreitag

«Am Karfreitag wird gar nichts gegessen», so Oksana Bulyk. «In der Kirche wird ein Fastentuch vor den Altar gebracht, das das Leichentuch Jesu darstellt. Dieses wird auf eine Ikone des Gekreuzigten gelegt. Die Ikone ist aufgebahrt wie eine Leiche, mit Tuch, weissen Blumen und dem Evangelium. Die Gläubigen verabschieden sich von dem symbolisch dargelegten Jesus, indem sie niederknien und den «Sarg» küssen», schildert Oksana Bulyk den Ablauf. «Um 3 oder 4 Uhr in der Früh wird der «Sarg» in einer Prozession aus der Kirche und um das Gebäude getragen – genau wie bei einer Bestattung.»

Das grosse Fest: Ostern

«Am Ostersonntag lassen viele Menschen ihre Osterkörbe von einem Priester mit Weihwasser segnen. In diesen Osterkörben befinden sich *paska*, Eier, einige Würste oder Speck und ein spezieller, leicht süsser Rotwein, der symbolisch für das Blut Christi steht. Meist ist der Korb mit einem ganz speziellen Tuch ausgelegt, das nur für diesen Zweck verwendet wird. Der Inhalt des Korbes ist für das *razgovetsya*, das Fastenbrechen», erzählt Oksana Bulyk.

In der Osternacht beginnt die Liturgie meist um Mitternacht und endet zwischen 4 und 5 Uhr in der Früh. Nach der Feier der Liturgie wird das Fasten gebrochen. «Wir Mitarbeitende der Kirche haben das Fastenbrechen immer gemeinsam gefeiert, in einem kleinen Raum gleich neben der

Kirche», erzählt Oksana Bulyk, die in ihrer Heimatgemeinde Kantorin war. «Beim Fastenbrechen wird zuerst ein gesegnetes Ei gegessen, dabei gibt es auch den Brauch des «Eiertüschens». Anschliessend folgt ein Stück *paska* und dann ein bisschen Wurst oder Speck. Nach so langer Zeit ohne tierische Produkte ist der Geschmack einfach einmalig.»

Ein Fest für alle

«An Ostern feiern alle Menschen das Fastenbrechen, auch wenn sie nicht gefastet haben», erzählt Oksana Bulyk mit einem Augenzwinkern. «Wir sagen immer: Ein so grosses Fest sollen alle Menschen feiern.»

Das Fest dauert die ganze folgende Woche. Während dieser Festzeit liegt ein spezielles Brot in der Kirche auf dem Altar. Am Samstag wird es in kleine Stücke geschnitten und alle Mitfeiernden erhalten nach der Feier ein Stückchen davon. An Ostern und in der darauffolgenden Woche grüssen sich die Gläubigen mit den Worten: «Christus ist auferstanden», und die Gegrüsssten antworten: «Er ist wahrhaftig auferstanden.» (sc)



Fastenbrechen: die festlich gedeckte Tafel nach der Osterliturgie.

Kirchliche Situation in der Ukraine

Im Jahre 988 liess sich Grossfürst Vladimir I. nach byzantinischem Ritus taufen; kurz darauf wurde der Metropolitenstiz Kiew gegründet, welcher dem Patriarchat Konstantinopel zugeteilt wurde. 1589 wurde schliesslich das Patriarchat Moskau und die ganze Rus gegründet. Als sich 1991 die Ukraine erstmalig als unabhängiger Staat etablierte, entpuppten sich die Fremdherrschaftsperioden der Vergangenheit für den neuen Staat als Herausforderung: Jede Gruppe brachte ihr eigenes geprägtes Verständnis von ukrainischer Geschichte, Staatlichkeit, Nation und religiöser Identität mit sich.

Heute gibt es in der Ukraine mehrere orthodoxe Kirchen. Die beiden grössten orthodoxen Kirchen sind die Ukrainische Orthodoxe Kirche (UOK) und die Orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU), die sich gegenseitig nicht anerkennen.

Die Ukrainische Orthodoxe Kirche (UOK) war bis zum vergangenen Mai 2022 eine autonome Kirche innerhalb der Russisch-Orthodoxen Kirche und formal dem Patriarchat Moskau unterstellt. Sie wurde 1991 gebildet und besitzt die meisten Kirchen und Klöster als Nachfolgerin der Russisch-Orthodoxen Kirche in der Ukraine.

Die Orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU) ist 2018 aus dem Zusammenschluss der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche mit der Ukrainischen autokephalen (eigenständigen) Orthodoxen Kirche hervorgegangen. Patriarch Bartholomäus I. von Konstantinopel segnete 2019 diese Entscheidung ab und erkannte ihre Unabhängigkeit (Autokephalie) an.

Daneben gibt es die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche, die Römisch-Katholische Kirche, protestantische Kirchen und Freikirchen sowie Juden, Muslime und andere Religionen.

*«Christus ist auferstanden»:
Einblick in die Osterliturgie.*

PASTGAS – IL GROND PLUS

Pastgas ei la pli aulta fiasta dallas Baselgias cristianas e regorda agl eveniment central da lur cardientscha. Motiv avunda da far in pèr patratgs davart quella fiasta.



Ei para dad esser ina «tradiziun» dallas medias. Mintg'onn, cuort avon Pastgas, fan differents emetturs da radio, televisiun ni gasettas retschercas sin via pertuccont la muntada da quella fiasta. Mo biaras gadas ein quellas retschercas in gronda desillusiuin! Biars han negina idea, entgins san numnar in pèr usits e mo paucs enconuschan aunc la muntada da Pastgas e sias ragischs cristianas.

E tgei fuss, sch'ins tschentass quella damonda a Vus? Tgei schesses Vus al reporter? – Ch'ei ha da far enzatgei cun religiun? Ni schizun ch'igl ei la fiasta dalla mort e levada da Cristus? – E tgei risposta desses Vus, sche quei reporter dumandass aunc, tgei impurtonza che quella fiasta hagi per Vossa cardientscha e per Vossa veta?

Pastgas e matematica

Sche Vus essas surdumandai cun quellas damondas, stueis Vus buca haver ina schliata cunscienza. Era jeu, sco teolog e cartent, stoi conceder ch'igl ei buca adina sempel d'anflar ils dretgs plaids per descriver il misteri da Pastgas. Mintgatun gidan maletgs per descriver enzatgei pli complex. In maletg che ha gidau mei en quei connex, vegn ord la matematica! – Forsa seregurdeis Vus aunc da Vies temps da scola, nua ch'ins ha empiru, che las enzennas avon las parentesas ein da gronda impurtonza per il resultat. L'enzenna da «minus» ni «plus» avon ina parentesa sa influenzar igl entir quen.

Il quen da nossa existenza

Igl anteriur uestg tiroles Reinhold Stecher (1921–2013) ha detg inaga en in priedi, che nossa veta seigi mintgatun sco in quen cumplicau. Era en nossa veta dat ei, sco ella matematica, facturs enconuschents e biars ch'ei aunc nunenconuschents, ei dat fracziuns, potenzas e biaras cumplicaziuns che fan grev da buca piarder la survesta. El quen da nossa veta ei notau nies vargau e nies futur, nossa cuolpa e nos merets, malsognas e sanadad, temas e desideris, crisas e svilups, veta e mort, temps e perpetnadad.

Tut quels facturs (ed aunc bia auters) fuorman il quen enorm da nossa existenza. Cheu eis ei capeivel che nus essan mintgatun surdamandai da sligiar quei quen ed d'anflar in resultat logic, quei vul dir in senn en nossa veta. – Quei schabegia surtut, sche facturs negativs e pesonts domineschan il quen. Lu stat nossa veta prest sut ina enzenna negativa.

Il «grond plus»

Il Venderdis sogn (cun las tematicas da despezaziun, bandun, passiuin e mort) fa cunscient ch'ei sa adina puspei dar malsegirezias e ballasts en nossa veta e che mettan ella sut ina enzenna negativa. Ed ual cheu less Pastgas dar in cunterpeisa! – Cun il messadi dalla levada da mort en veta dat Deus a nossa existenza ina nova enzenna. La cruscha da Venderdis sogn daventa in «grond plus». Deus metta nossa veta sut ina enzenna positiva, malgrad tut las caussas e sorts negativas che san spitgar nus sin quest mund.

Pastgas ei la fiasta dil «grond plus». Tuttina con cumplicada, muncusa ni stentusa che nossa veta ei, Deus dat l'empermischun che nus essan buca persuls sin quest mund. Nus astgein adina far quen che El ei cheu per nus!

Quei messadi ei propi in «grond plus» en nossa cardientscha e jeu sperel che quella empermischun influenzeschi era Vossa veta a moda positiva!

Marcel Köhle, Glion

AMO COLUI CHE SOGNA L'IMPOSSIBILE

Era una calda sera d'estate, passeggiando distrattamente sul lungomare di Ostia, ignara, vado incontro a una delle esperienze più forti della mia vita ... credevo fosse solo una rappresentazione teatrale ... Invece era TANTO DI PIU': uno sguardo nuovo, rivoluzionario e potente; un appello a stare al mondo diversamente, riconsiderando la propria «normalità»; una comprensione di quanto sia labile il confine tra presunta «normalità» e follia; un imprevisto e sorprendente aprirsi all'altro; un urgente ascolto di voci pure, autentiche; la linea d'orizzonte che volge all' infinito, insinuata dal mare, non poteva essere che il luogo perfetto, dove questa rivelazione potesse disvelarsi.

Si stava raccontando la storia del VIAGGIO epico, il più audace e tormentato, quello di Ulisse! L'eroe tragico, arguto, solitario, raccontato, in una maniera unica, irripetibile, da ragazzi e ragazze affetti da disabilità mentale. Attraverso Ulisse, questi attori ci conducono, magistralmente, in un viaggio nella disabilità mentale. Tramite Ulisse, che non si ferma al mondo conosciuto, ovvio, ci accompagnano nel mondo troppo spesso ignorato, del loro isolamento, dell'emarginazione sociale di cui sovente sono vittime, dei loro diritti così tanto violati. Ulisse sogna Itaca, la propria casa, il ritorno, così pure il disabile psichico reclama, anzi declama, la propria integrazione nella casa-società; vuole veder legittimamente riconosciuta la possibilità di contribuire a un'evoluzione del proprio spazio nel consorzio umano. L'Odissea diventa così metafora dell'esistenza di esseri fragili che traggono vigore dal fare teatro e dallo stare insieme, realizzando un'esperienza di integrazione senza precedenti!

La sensazione più dirompente è quella di assistere ed essere parte di una teatro-terapia, dove la funzione teatrale sprigiona la sua potente carica salvifica, riuscendo a canalizzare le emozioni più diverse e a trasformarle in libero atto creativo. Mi sovviene il verso evangelico «Il vento soffia dove vuole e ne senti la voce» (Gv 3,8). E così quella sera, divenuta memorabile, faccio il mio primo, travolgente incontro con il TEATRO PATOLOGICO. Nato nel 1992, unica compagnia teatrale al mondo in cui recitano persone affette da malattie mentali; con attuale sede stabile in via Cassia 472, a Roma. Mi chiedo Chi sia stato il visionario; chi ha sognato l'impossibile e lo ha ostinatamente



te realizzato? Certamente un gigante affetto da lucida follia! Il suo nome è Dario D'Ambrosi che, a soli 19 anni, si fece rinchiodare per 3 mesi in un manicomio a Milano, per comprendere dal di dentro, come vivessero i «matti». L'Italia fu il primo paese al mondo, nel 1978, a chiudere, giustamente, i manicomi. Il problema successivo però, mai veramente affrontato e risolto, fu come e dove prendersi umanamente ed efficacemente cura di queste creature più vulnerabili. Da qui l'idea del «teatro come pronto soccorso dell'anima» (A. Camilleri), spazio di rivalutazione dell'essere umano; dove la malattia si trasforma in libertà; con una positiva ricaduta enorme: «Quando sta bene uno di questi ragazzi, stanno bene migliaia di persone; sta bene l'intera famiglia; il condominio, il quartiere. Una comunità intera ne trae beneficio» (D. D'Ambrosi).

Il Teatro Patologico ha portato i suoi spettacoli, di assoluto valore, in tutto il mondo. Diverse università, di calibro mondiale, stanno studiando questo metodo di lavoro teatrale, che dal 2018, è anche diventato un corso universitario «Teatro integrato dell'emozione», presso l'Università degli Studi di Roma Tor Vergata. Papa Francesco ha conosciuto i ragazzi e ribadito di «Non smettere mai!». Eppure, questa meravigliosa, anzi miracolosa realtà, minaccia di chiudere per mancanza di adeguati sostegni e contributi. Non sarebbe un vero peccato? Una perdita e una sconfitta per tutti noi? «Il Signore stesso cammina davanti a te; egli sarà con te, non ti lascerà e non ti abbandonerà; non temere e non ti perdere d'animo!» (Deuteronomio 31:8).

Dario D'Ambrosi, uno degli artisti d'avanguardia italiani più conosciuti al mondo, ha provato ad immedesimarsi nel ruolo di «matto». Da quell'esperienza plasma uno dei volti puri del teatro dove le maschere lasciano spazio all'unicità degli attori. Un teatro sospeso nel tempo e legato solo ad una parola: inclusione.

Nadia Valentini, Roma

OSTERN IN ÄGYPTEN

Bei kirchlichen Festen kommt meist auch ein bisschen lokales Brauchtum zum Tragen. So auch bei den Osterfeiern in Ägypten. Abtpräses Jeremias Schröder (OSB) gibt einen exklusiven Einblick in die Osterfeier der Benediktinergemeinschaft in Ägypten.



Meine benediktinischen Mitbrüder sind in zwanzig Ländern tätig. Da gibt es riesige Unterschiede im Klosterleben und auch im Brauchtum. Das habe ich vor allem beim Weihnachtsfest festgestellt – besinnlich bei uns in Mitteleuropa, fröhlich und bunt auf den Philippinen, unter Palmen in Afrika. Ostern ist dagegen an den meisten Orten recht ähnlich –, da überwiegt dann doch die Liturgie mit ihren strengen Formen, und das Brauchtum kommt etwas weniger zum Tragen. Die grosse Ausnahme ist Ägypten. Dort haben die Kopten – Katholiken wie Orthodoxe – uralte Traditionen, die das ganze Osterfest sehr herausheben.

Lange, ernsthafte Fastentage

Da ist zunächst der Anlauf: 55 Fastentage – und zwar sehr ernsthafte! Kein Fleisch, keine Milch, kein Käse. Die Gesänge in der Kirche haben ganz andere Melodien, richtig traurig. Gegen Ende der Fastenzeit wird die ganze Kirche umdekoriert: Die roten Samtvorhänge an der Tür zum Altarraum verschwinden, und alles wird schwarz verhängt.

Aus den Ecken der Kirche

Die Lesungen werden nicht mehr vom Altar aus verkündet, sondern aus den Ecken der Kirche. In der Karwoche gibt es bis zum Gründonnerstag

keine Eucharistie mehr. In der Nacht zum Gründonnerstag und zum Karfreitag bleiben die Christen die ganze Nacht in der Kirche. Sie rezitieren den Psalter mit seinen 150 Psalmen und hören anschliessend die ganze Apokalypse des Johannes. Dann wird Öl gesegnet und das Wasser, mit dem später am Tag die Fusswaschung erfolgt.

Keine Küsse

Wer schon mal im Orient war, weiss, dass eigentlich alles und jeder geküsst wird. Aber nicht am Gründonnerstag! Denn an dem Tag hat Judas Iskariot den Herrn mit einem Kuss verraten, und so hüthen sich die Christen an diesem Tag, das Zeichen des Verrats zu benutzen.

Lichtsamtstag und der Geruch des Frühlings

Der Karsamtstag heisst Sabt-el-Nour – Lichtsamtstag. Jetzt werden die schwarzen Stoffe durch weisse Tücher ersetzt. Der Priester und der Diakon singen einen Dialog, mit dem die Entdeckung des leeren Grabes nachgespielt wird. Dann wird die Auferstehungskrone in einer feierlichen Prozession dreimal durch die Kirche getragen und am Schluss auf einem herausgehobenen Platz inthronisiert.

Der Ostermontag wird in der koptischen Tradition als Sham el-Naseem gefeiert, das heisst «der Geruch des Frühlings». Heutzutage wird es von Ägyptern aller Religionen und sozialen Schichten begangen. Dazu gehört das Essen von Fesikh (einem gesalzenen Fischgericht), Picknicken im Freien und das Besuchen von Parks und Gärten. Sham el-Naseem ist ein wichtiger Teil der ägyptischen Kultur und Traditionen und wird oft als Symbol der nationalen Einheit und Identität betrachtet.

Abtpräses Jeremias Schröder (OSB)

Kopten sind eine ethnisch-religiöse Gruppe, mit der meist die Angehörigen der Koptisch-Orthodoxen Kirchen bezeichnet werden. Ursprünglich bezeichnete der Ausdruck diejenigen Einwohner Ägyptens, die als ihr Idiom die ägyptische Sprache verwendeten. Seit der zunehmenden Arabisierung und Islamisierung Ägyptens wird der Begriff allein für Christen der koptischen Kirchen verwendet. Die meisten Kopten sind Teil der Koptisch-Orthodoxen Kirche.

OSTERHASEN-RENNEN

Nimm einen Würfel, Spielfiguren und los gehts: Wer ist zuerst im Ziel?



Anleitung

1: Du darfst die Leiter hinaufklettern auf den nächsten grünen Punkt.

2: Oh nein, ein Adler packt dich und trägt dich zurück auf den vorherliegenden violetten Punkt.

3: Du bist auf einen nassen Stein getreten, ausgerutscht und ins Wasser gefallen. Du musst eine Runde aussetzen.

4: Diese Bachüberquerung war anstrengend. Du brauchst dringend eine Pause und setzt zwei Runden aus.

5: Was für ein netter Adler, er trägt dich mit deinem ganzen Korb auf den nächsten hellgrünen Punkt.

6: Du bist gestolpert und dein Eierkorb ist ausgeleert. Jetzt heisst es, Eier einsammeln und eine Runde aussetzen.

7: Du wolltest das Dorf in einem grossen Bogen umgehen und hast dich verlaufen. Gehe zurück auf den vorherliegenden violetten Punkt.

8: Juhui, eine grosse Rutschbahn! Du kannst nicht widerstehen und rutschst hinunter. Jetzt musst du den ganzen Weg nochmals machen – zurück an den Start.

Spielvorlage, Anleitung und Spielfiguren zum Ausschneiden können heruntergeladen werden unter lerighe.ch (Rubrik Religionsunterricht, Osterhasen-Rennen) oder direkt unter <https://lerighe.ch/osterhasenrennen/>

Ideen und Zeichnungen:: Amelie Baselgia (6. Kl.), Lasse Bont (4. Kl.), Olivia Durisch (6. Kl.), Dario Etter (4. Kl.), Nino Luginbühl (4. Kl.), Andrina Margreth (3. Kl.), Nino Müller (4. Kl.), Damian Salzgeber (3. Kl.), Linn Simeon (5. Kl.), Chasper Untersteiner (5. Kl.); Primarschule Lenz.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
93 | 2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohn-
gemeinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saffental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiw/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhâzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Lichtdurchfluteter Aus-
gang der Grabeshöhle. Bild: iStock
by Getty Images**

Fragt der Psychiater den Oster-
hasen: «Haben Sie Wahnvorstel-
lungen?»
Antwortet der Osterhase lachend:
«Ich? Nein, mich gibt es doch gar
nicht.»

... wir an **Palmsonntag**,
2. April, des heiligen
Papstes Johannes Paul II.
(1978–2005) gedenken?

... der **Papst** vom **28. bis 30. April** nach
Ungarn reist? Das Motto des Besuchs
in Budapest lautet: «Christus ist unsere
Zukunft» (Krisztus a Jövök). Neben
Gesprächen mit der Staatsspitze und
Begegnungen mit Vertreterinnen und
Vertretern der Ortskirche wird Franzis-
kus auch Geflüchtete, Kinder und Ju-
gendliche treffen. Am letzten Besuchs-
tag ist ein grosser Gottesdienst auf dem
Kossuth-Platz vor dem ungarischen
Parlament geplant. Das offizielle Logo
ist die von einem Kreis mit Kreuz um-
randete Kettenbrücke über die Donau.



Frohe Ostern!

Papst Franziskus hat den Argen-
tinier **Luis Mariano Montemayor**
zum neuen Nuntius in Irland er-
nannt. Im diplomatischen Dienst des
Heiligen Stuhls ist Erzbischof Luis
Mariano Montemayor (geb. 1958)
bereits seit 1991. Seit 2018 war er
Nuntius in Kolumbien.

... das ägyptische Fest Sham el-Na-
seem am **Ostermontag** Elemente
aus pharaonischer Zeit enthält? Zu
Zeiten der Pharaonen wurde die
Wiederkehr des Frühlings mit ei-
nem Fest gefeiert, bei dem gekoch-
te Eier und gesalzener Fisch ge-
essen wurden. Eier und Fisch wurden
mit dem Gott der Ewigkeit und des
Weiterlebens in Verbindung ge-
bracht. Das Ei war/ist ein Symbol
der Wiedergeburt. Salzige Fische
deuteten auf den Mumifizierungs-
prozess hin, der nach damaligem
Glauben die Ewigkeit und das Wei-
terleben garantierte.



Auferstehung ist, wo der Weg durch den Schat-
ten angenommen wird.

Monika Minder